



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



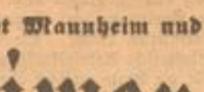
## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
109 (1899)**

134 (17.5.1899) Zweites Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-78965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-78965)

# General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:  
**Journal Mannheim**  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2870.  
Abonnement:  
60 Pfg. monatlich.  
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postauf-  
schlag M. 2.80 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.  
Die Reklamen-Zeile 80 Pfg.  
Eingel-Nummern 8 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgegend.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Lesesaale und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Fruh Otto Kopp  
für den lokalen und prov. Theil:  
Fruh Müller.  
für den Anzeigenteil:  
Karl Wyl.  
Rotationsdruck und Verlag der  
Dr. G. Sand'schen Buch-  
druckerei.  
(Erlte Mannheimer Typograph.  
Kunst.)  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sammtlich in Mannheim.

Nr. 134.

Mittwoch, 17. Mai 1899.

(Telephon-Nr. 218.)

### Zweites Blatt.

#### Vortrag des Herrn Regierungsraths Dr. Seitz über Kamerun.

II.

Als klassisches Beispiel dafür, wie der ursprüngliche Regentypus sich unter europäischen Einflüssen umgestaltet, ersahen wir immer der alte, nummehr verkorbene Ring Bell. Er hatte noch die alten Zellen der vollen Unabhängigkeit der einzelnen Dorfschaften erlebt, wo das einträglichste Geschäft der von Portugiesen vermittelte Sklavenhandel nach Amerika war, hatte dann die Uebergangzeit unter englischem Einfluß durchgemacht, bis er endlich im Alter unter deutsche Schutzherrschaft trat. Ring Bell war ein Mann von einem Gerechtigkeits- sinn, wie er selten unter Regenten vorkommt. Seine Urtheilsprüche wurden fast immer bedingungslos acceptirt, da er, was dem gewöhnlichen Regent beinahe unbegreiflich ist, unter Umständen auch gegen seine eigenen Verwandten einschrieb. Dabei war er gutmüthig bis zum Reichthum, besonders im Eingehen von Bürgerschaften für die Schulden Anderer, und trotzdem kam die und da eine brutale Wildheit zum Ausbruch, so daß ich die Erzählung für wahr halten mußte, daß Ring Bell in früheren Jahren ungetreue Weiber zu Zeiten der Ebbe an Pfählen im Fluß festbinden ließ, so daß die kommende Fluth ihnen langsam den Tod brachte.

Ring Bell begünstigte in jeder Weise die christliche Mission, er weigerte sich aber konstant, selbst Christ zu werden; er versicherte stets, ein Gegner der immer noch weit verbreiteten Fetischbünde zu sein, stand aber mit den größten Fetischmännern in Blutsverwandtschaft und brachte im Gegensaß zu seinem Sohn Ranga, dem jetzigen Oberhäuptling, niemals eine der Gewaltthaten der Fetischleute zur Anzeige.

Ring Bell war sichtlich der deutschen Regierung treu ergeben und trotzdem bedauerte er oft, nicht englisch geworden zu sein, da er sich von einer englischen Herrschaft größere materielle Vortheile für sich selbst erwarten zu können glaubte. So sehr Ring Bell auch einseitig, daß sein Volk unter den veränderten Verhältnissen mehr und mehr zurückgehen müsse, wenn es sich nicht zur positiven Arbeit entschließen, hat er nie aufgegeben, die Arbeit für etwas des freien Mannes Unwirdiges zu halten und hat häufig die Versuchung, die Duallas an Arbeit zu gewöhnen, durch seinen Willen, aber bornirten Widerstand durchkreuzt. Diese Widersprüche im Charakter des Regens sind es, die seine Behandlung so schwer, die vor Allem die Heranziehung der Leute zu regelmäßiger Arbeit unendlich mühsam machen. Regierung, Missionen, Kavallerie und Pflanzern haben in dieser Beziehung gleich schweren Stand, und wenn man häufig bei oberflächlicher Beurtheilung die Fortschritte zu langsam findet, so vergißt man, daß sich Jahrhunderte alte soziale und religiöse Anschauungen und Gewohnheiten ohne Anwendung von Gewalt nicht in einem Zeitraum von 14 Jahren total umgestalten lassen.

Dabei wird die ganze Kulturarbeit dadurch erschwert, daß es fast nirgend möglich ist, an gegebene Organisationen anzuknüpfen. Bei Eintritt der deutschen Herrschaft waren im ganzen Küstengebiet bis weit ins Innere die zahlreichsten Keime Regentämme fast ohne jede Verbindung, so sie fanden sich meist feindselig gegenüber. Die Macht der Häuptlinge war überall höchst problematisch und sie ist es auch heute noch, sofern nicht dem Häuptling durch das Gouvernement eine beschränkte Gerichtsbarkeit verliehen und damit ein gewisser Einfluß gesichert ist. Männer vom Einfluß Ring Bells oder des Bull-Häuptlings Ganga sind, abgesehen von den mohammedanischen Staaten des Hinterlandes, äußerst seltene Erscheinungen. Wie verfahren die Verhältnisse sind, mögen folgende Beispiele zeigen. Auf einer Reise im Norden des Schutzgebietes kam ich in den Mungo-Bergen in ein Dorf Restorel. Da ich wußte, daß dort ein Accra-Mann eine Zweigfaktorie der englischen Firma Ambas Bradig Comp. betrieb, so erwartete ich eine gute Aufnahme zu finden. Beim Einmarsch in das Dorf fand ich die sämtlichen Hütten, etwa 50 an Zahl, leer, die gänzlich verlassenen waren. Vor einer Hütte saß umgeben von einigen wenigen Reisigern, ein alter Mann, der maledisch in bunte, seidene Lächer gekleidet war und eine Art Turban auf dem Kopf hatte. Nach einiger Zeit gelang es dem Akkrahändler aufzufinden, der mir ausbelehend erzählte, daß der kumpfsinnige Alte der Häuptling, zur Zeit aber so ziemlich der einzige Bewohner des Dorfes sei. Vor ein paar Wochen habe sein getreues Volk mit ihm Streit angefangen und sei, da der Alte bornirterweise auf seinem Kopfe bestand, davon einfach ausgerückt. Beim Anblick des lebensmüden Alten, der in seinem bunten Hüttenraum eine gewisse Würde nicht entbehrt, mußte ich unwillkürlich an Goethe's König in Akula denken und in der That fehlte nur die Kalebasse mit Palmwein, um das afrikanische Zerrbild des alten Nordlandsteden vollständig zu machen.

Nach vielen Wäsen gelang es, erst einige und dann die Mehrzahl der freilebenden Unterthanen aus ihren zerstreuten Hütten im Busch herbeizurufen. In Stundenlangem Parcieren wurde endlich der Jost zwischen Herrscher und Volk, dessen Ursache ich übrigens nicht zu ergründen veranlaßt, beigelegt, worauf am Abend mit Tanz die wiederhergestellte Einigkeit gefeiert und dabei stets im Befang verwickelt wurde. Wotorel sei bis jetzt ein kleines Dorf gewesen, werde aber bald, dank der Einigkeit seiner Bürger zur großen Stadt werden. Nur der alte König schien dem Fehlen nicht zu trauern, er hielt sich voll Mißtrauen fern von unsren Zelten. Offenbar kamte er seine Neben-Unterthanen und frühere trübte Erfahrungen liegen in ihm die richtige Festesfreude nicht auskommen.

Ein anderes Beispiel:  
Bei einem Zuge in die Sawottberge wollte ich mit verschiedenen großen Ortschaften Verhandlungen anknüpfen, konnte aber absolut nicht erfahren, wer in den einzelnen Dörfern jenseits der maßgebende Häuptling sei. Nach langem Drängen erhielt ich endlich die Auskunft, es sei schwer, mit den Leuten zu verhandeln, ein richtiger Häuptling sei eigentlich nirgends vorhanden, da Jeder, der fünf Wieder habe, sich für einen Häuptling halte. Und in der That scheint in dem kleinen Akoffi-Lande beinahe jeder Anlaß einer politischen Organisation zu fehlen und ein hypothetisches Hauptrecht zu berechnen.

Diese Zustände finden natürlich überall da, wo die deutsche Bevölkerung einsetzt, rasch ein Ende. Um aber auch die Eingeborenen zu

den öffentlichen Geschäften heranzuziehen, sind eine ganze Anzahl von Gerichtsbezirken geschaffen worden mit der Maßgabe, daß unter genauer Festsetzung der Zuständigkeit in erster Instanz ein einheimischer Einzelnrichter, in zweiter ein Gericht von 5-8 gewählten eingeborenen Richtern und erst in dritter Instanz der deutsche Richter entscheide. Nur schwere Vergehen und Verbrechen kommen von vornherein vor den kaiserlichen Richter, wobei jedoch in der Regel als Beisitzer zwei angesehene Eingeborene zugezogen werden. Diese Organisation hat im Allgemeinen den Erwartungen sehr gut entsprochen. Natürlich bedürfen die Gerichte selbst einer fortgesetzten Ueberwachung. Besonders in Geldangelegenheiten, da den Eingeborenen nur schwer der bei ihnen von alters her geltende Gebrauch abgewöhnt ist, nach dem der Richter die Straf-gelder einfach in seine Tasche steckt. Ein Hauptmoment für die Erziehung der Eingeborenen bilden natürlich die deutschen Schulen. Und hier kann sowohl in den beiden Regierungsschulen zu Kamerun und Victoria, wie in den Missionsschulen der Gefolge nicht ausbleiben. Neben den Schulen her geht die Ausbildung von Eingeborenen zu Handwerker und gelehrten Arbeitern, eine Aufgabe, die von Lehrern nicht nur Geschick, sondern auch unermüdbare Geduld und Ausdauer verlangt. Wenn so die deutsche Herrschaft überall neue Impulse in das traumhafte Dasein der Eingeborenen gebracht hat, so sind doch die größten, am meisten in die Augen springenden Veränderungen auf wirtschaftlichem Gebiet zu verzeichnen. Als seiner Zeit die deutsche Schutzherrschaft über Kamerun proklamiert wurde, war das Land lediglich eine Handelskolonie. Der Hauptausfuhrartikel waren ursprünglich auch in Kamerun Sklaven, welche durch portugiesische Sklavenhändler nach Amerika gebracht wurden. Heute noch erinnert der Name einer kleinen Bucht zwischen Kamerun und Victoria, nämlich Kriegsschiff, an jene Zeit. In der That, nach der heute eine der größten Plantagen benannt ist, lagen häufig englische Kriegsschiffe, welche den von Kamerun und Kambia auslaufenden Sklavenschiffen auflauerten. Schon damals sollen die Bewohner des Kamerunlandes, die Duallas, sich durch Treulosigkeit ausgezeichnet haben und heute noch wird erzählt, daß sie einst zwei portugiesische Sklavenschiffe, denen sie zuerst die Sklaven geliefert hatten, an die Engländer verrathen, aber noch vor Ankunft der Engländer überfallen und geplündert hätten. Auch spudie bis in die letzte Zeit hinein noch in mündel Schritten die Sage von dem angeblich auf der kleinen Nikol-Insel vergrabenen Schatz des alten Ring William von Kambia, des letzten großen Sklavenhändlers. Nach Verschwinden des Exports von Sklaven ging der Handel ganz in die Hände von Engländern und Deutschen über und wurde in der Form betrieben, daß Segelschiffe sich in den Flußmündung so lange vor Anker legten, bis sie ihre Waaren in Landesprodukte, meist Del und Palmkerne, umgetauscht hatten. Später wurden alle Segelschiffe abgelasert und als sog. Kulk in den Flüssen vor Anker gelegt. Auf ihnen wohnten die Kaufleute, meist frühere Segelschiffkapitäne, hatten an Bord ihre Waarenlager und zahlten den Häuptlingen als Entgelt für den Schutz diese gewöhnlichen, überliche Abgaben. Dies war zum Teil noch der Zustand bei Proklamierung der deutschen Schutzherrschaft. Seitdem sind die sämtlichen Kulk verlassen worden und überall am Strande große Faktoreien entstanden. Der Handel vollzog sich noch zu Beginn den deutschen Herrschaft in der Weise, daß die weißen Kaufleute in ihren Faktoreien saßen und die Eingeborenen ihre Produkte dahin zum Umlauf brachten. Dies System beförderte ganz hervorragend die Ausbildung des Zwischenhandels, denn bei der politischen Restitutions der Handel gingen die meisten Produkte durch die Hände mehrerer Stämme, bis sie zu den Faktoreien gelangten. Natürlich brachte jede Fehde zwischen Stämmen, welche an den nach dem Innern führenden Handelsstraßen wohnten, schwere Störungen des Handels mit sich, es war daher eine der ersten Aufgaben des deutschen Regiments, die nach dem Innern führenden Handelswege zu öffnen und dauernd zu sichern. Es ergab sich damit aber zugleich eine wesentliche Umgestaltung des Handelsverkehrs selbst. Im Süden des Schutzgebietes, von Campo, Balanga und Akribi aus schritten nacheinander die europäischen Firmen eigene Karawanen ins Innere, die theils von schwarzen Händlern, theils aus dem Weihen geführt werden. Zugleich wurden auf der Straße Akribi-Golodori-Haunde Zweigfaktoreien vorgezogen, so daß selbst in Paunde allein 4 Faktoreien bestanden, welche von dort aus das Hinterland bearbeiten. Auch im Centrum des Schutzgebietes, am Kamerun-Fluß und dem Sannaga haben die Handelshäuser ihre Nebenfaktoreien überall bis zu den Stromschnellen vorgezogen und handeln von dort aus unmittelbar mit den Eingeborenen, wobei allerdings die Dualla's trotz aller Gegenbestrebungen sich bis jetzt ihre Stellung als Zwischenhändler dadurch zu bewahren gewußt haben, daß sie im Vordringen nach dem Binnenlande mit den weißen Kaufleuten nicht nur Schritt hielten, sondern denselben vielfach voraus gingen.

Einen besonderen Aufschwung hat in den letzten Jahren der Handel an der Nordküste unseres Schutzgebietes gewonnen, obgleich gerade hier mit den schwierigsten Verhältnissen zu rechnen war. Es war an und für sich nicht leicht, sich in dem Mangrovegebiet des Rio del Rey festzusetzen. Der Grund und Boden für die dortige Reg.-Station und die dortigen Faktoreien mußten erst durch Ausschütten von Schlamm zwischen Karften, in den Sumpf eingerammten Palisaden gewonnen werden. Dazu kam, daß die Grenzverhältnisse unsicher waren und der ganze Handel jener Gegenden von Akribi her nach Old Calabar ging, wo die Calabarleute, nämlich den Dualla's im Kamerun-Delta, den Handel beherrschten. Viele Ortschaften aus deutschem Gebiet waren frühere Sklavenböden der Calabar-Leute und sahen in ihnen bis in die jüngste Zeit hinein ihre Herren. Schritt für Schritt war konnte in diesen Gebieten der Handel vom Rio del Rey aus Fuß fassen, allein der Jähigkeit der Kaufleute und der fortgesetzten Bekämpfung des Schmuggels durch die Regierung ist es gelungen, die Ausfuhr über den Rio del Rey von Jahr zu Jahr zu steigern. Jetzt führen zwei Handelsstraßen, die eine von Akribi, die andere dem Ume entlang aus dem Innern nach dem Rio del Rey und unausfallig müssen die Calabarleute ihre einst unbestrittene Domäne den deutschen Kaufleuten und ihren Händlern überlassen. Ganz neue Ausfahrten haben sich dem Handel eröffnet durch Gründung der Südameren-Gesellschaft, welche sich die Ausbeutung der Südküste unseres Schutzgebietes zur Aufgabe gemacht hat, in dem bisher nur holländische und belgische Häuser vertreten waren. Da die Verbindung mit diesem Theil des Schutzgebietes über Land noch nicht hergestellt ist, so muß der Handel vorläufig den Weg über den Congo nehmen. Wicht. erst hat ganze Hinterland

Kamerun, das bis jetzt noch in Händen mohammedanischer Häuptlinge ist, eröffnet sein, so wird sich auch der Handel neue Bahnen suchen müssen, vor allen Dingen werden die jetzigen primitiven Verkehrsmittel nicht mehr genügen, sondern durch moderne Einrichtungen ersetzt werden müssen.

Die Produkte, welche das Land liefert, sind Del, Palmkerne, Eisenstein, verschiedene Holzarten und in letzter Zeit vor Allem Gummi. Die Ausbeute an Del und Palmkernen ist in den letzten Jahren ziemlich stabil geblieben, weniger, weil alle vorhandenen verfügbaren Produkte ausgezehrt werden, als infolge der Faulheit und Bedürfnislosigkeit der Bewohner des Binnenlandes. Ich habe auf Reisen ganze Haufen von Palmkernen gefunden, die verfaulen, weil die Eingeborenen zu bequem waren, sie zur nächsten Faktorie zu bringen. Die Ausfuhr an Eisenstein muß natürlich mit der fortschreitenden Ausbeutung des Landes zurückgehen. Wo die Art des Pflanzens den Umlauf nicht, muß der Elefant weichen und bald wird im Küstengebiet der letzte Elefant verschwunden sein. Ob ihm im Binnenland als Transportmittel eine neue Zukunft blüht, muß abgewartet werden. Nach jüngeren Berichten ist es Leutnant Dominik gelungen, bei Paunde fünf junge Elefanten zu fangen, mit denen Jähmähversuche gemacht wurden. Wie weit diese Versuche gehen werden, habe ich inzwischen nicht erfahren. Wenn die meisten Versuche, welche bis jetzt zur Ausbeutung der in den Urväldern Kameruns vorhandenen werthvollen Holzarten, wie Ebenholz, Eisenholz, Korbholz gemacht wurden, nennenswerthe Resultate nicht ergaben, so liegt das an zwei Ursachen. Einmal haben die verschiedenen Holzarten, werthvolle und werthlose, bunt durcheinander, so daß es schwer ist, die ungenügenden Transporterhältnisse, welche die Ausbeutung der Holzvorräthe erschweren. Ein Erfolg wurde seitens der Regierung mit Anlegung einer Dampfstraße in Kamerun erzielt. Hier ist die Holzlieferung an eingeborene Unternehmer vergeben und es ist gelungen, einen großen Theil des Bedarfs an Bauholz — auch für Bootbauten — dauernd aus dem Lande selbst zu beziehen.

Wie bereits erwähnt, ist in den letzten Jahren der Gummierport von besonderer Bedeutung geworden. Der Gummi wird theils von der Gummiliane, theils vom Kautschukbaum gewonnen. Letzter ist die Art der Gewinnung, wie sie durch die Eingeborenen betrieben wird, schonungslos Raubbau. Häufig findet man im Norden des Schutzgebietes Kautschukbäume, die zum Zweck der Gummigerinnung einfach hart über dem Boden abgeschlagen und damit vernichtet sind. Es entstehen daraus für die Regierung und die Privatunternehmungen zwei Aufgaben, einmal müssen die Eingeborenen, soweit möglich, zur rationellen Ausbeutung der Akria Africana herangezogen werden, dann aber muß unbedingt mit plantagenmäßigen Anbau des Kautschukbaumes begonnen werden, wenn nicht, wie in anderen Kolonien, so auch in unserem Schutzgebiet die Gummivorräthe in absehbarer Zeit erschöpft sein sollen. Der Leiter des botanischen Gartens in Victoria, Dr. Neuh, hat schon jetzt mit Anpflanzung der werthvollen Akria Africana, die im Norden des Schutzgebietes häufig vorkommt, begonnen und es ist nur zu wünschen, daß Privatunternehmungen folgen. Auch die Art der Zubereitung des Gummis durch die Eingeborenen läßt zu wünschen übrig. Neben dem schönsten Gummi wird oft verunreinigt, mit fremden Bestandtheilen vermischt Gummi zum Kauf angeboten, der selbstverständlich minderwerthig ist und auf den Marktpreis drückt. Immerhin verspricht allein die Ausbeute der vorhandenen Vorräthe reichen Erfolg, denn in vielen Gegenden ist selber an Gummigerinnung, obgleich Gummililien und Kautschukbäume vorhanden sind, noch gar nicht gedacht worden.

Als zweiter Faktor im wirtschaftlichen Leben des Schutzgebietes ist seit Errichtung der deutschen Herrschaft neben dem Handel mit den Eingeborenen gewonnenen Produkten der Plantagenbau getreten. Die Erfolge, welche der Kakaobau auf der bornirten portugiesischen Insel St. Thome erzielt hat, mußten von vornherein zu den gleichen Versuchen im Kamerungebiet anregen. Natürlich waren für Einführung des Plantagenbaus im Großen die unerlässlichen Vorbedingungen, daß zunächst Ruhe und Sicherheit im Lande hergestellt und so dann von sachverständiger Seite die für den Plantagenbau geeigneten Gebiete ausgesucht wurden. Es ist zur Genüge bekannt, wie eine Reihe von Umständen dazu führten, daß in der Ausbeutung der deutschen Verwaltung auf das Kamerungebiet und die dahinter liegenden Gebiete eine mehrjährige Störung eintrat. Erst seit der zweiten Errömmung Quas im Dezember 1894 und der Gründung der beiden Stationen Wua und Johann-Wrochthöhe hat sich der Einfluß der Regierung in den zunächst für den Plantagenbau in Betracht kommenden Gegenden in genügender Weise besichtigt, um großen Unternehmungen einen sicheren Rückhalt zu geben. Auch sind in dieser Zeit zum ersten Male die Gebiete um das Kamerungebiet näher auf ihren wirtschaftlichen Werth untersucht worden. Alle diese Umstände wirkten zusammen, am endlich das deutsche Kapital für das Schutzgebiet mehr zu interessieren und eine Reihe von Unternehmungen im großen Stil ins Leben zu rufen. Während im Jahre 1895 nur 3 Plantagen von Bedeutung bestanden, nämlich Wkundi, Dibunda und Kriegsschiffshafen, zählen wir jetzt allein unmittelbar am Kamerungebiet und im Mungogebiet 9 große Plantagen, deren Gebietsumfang zwischen 2000 bis 14.000 Hektar sich bewegt. Aber auch am Sannaga und an der Südgrenze, im Campo-Gebiet sind Plantagen bereits vorhanden und zwischen Edea und Klein-Katanga soll der Häuptling Ulesar eine umfangreiche, gut eingerichtete Kakaoplantage angelegt haben. Wie weit letzteres richtig ist, vermag ich nicht zu behaupten, da ich selbst nie Gelegenheit hatte, den Wohnsitz des Häuptlings zu besuchen. In kleinerem Umfang haben auch die Missionen und eine Reihe Eingeborener bei Victoria Plantagen angelegt. Mit dem bis jetzt in Angriff genommenen Gebiet sind inbezug die für Pflanzungswecke geeigneten Länder bereits erschöpft. Man möchte natürlich für die Anlage von Plantagen nur Land erster Quallität, das durch seine Lage entweder unmittelbar an der See oder doch in der Nähe derselben möglichst günstige Verhältnisse gebietet, ohne einen längeren Sandtransport zu erfordern. Weiter im Innern sind noch reiche Gegenden zu erschließen, besonders die Bakoni-Berge und das anschließende Hochland, das uns bis jetzt so gut wie nicht bekannt ist. Für eine ausführliche Aufklärung jener Gegenden, die zur Zeit in 6 bis 7 Tagen zu erreichen sind, wird inbezug ein Vorkauf unerlässlich sein. Es wird im Anfang eine vorläufige

Wahrscheinlich kurze Bahnstrecke genügen, die um so eher eine baldige Verwirklichung verspricht, als sie durch Land geführt werden kann, in dem nicht nur ein teurer Handwerksbetrieb herrscht, sondern auch der Anschlag an die bestehenden Plantagen leicht herbeigeführt werden könnte.

Wie ich schon oben betont, weisen uns die natürlichen Verhältnisse des Schuggeländes unbedingt auf den Koffeebau hin, da die Wasserläufe, mit Ausnahme vielleicht des Oberlaufes des Kongo, die Einrichtung eines Schiffahrtsweges im Großen nicht gestatten. Unter den Produkten, welche für den Plantagenbau in Kamerun in Betracht kommen, steht in erster Linie der Koffee und zwar sowohl wegen der Güte der Qualität, welche das Land liefert, wie wegen seiner Verwertung im täglichen Leben. Bis zu einer Höhenlage von 500-600 Meter hat das Land am Abhang des Kamerungebirges fast durchweg erfrischend feuchte Koffeeböden, in den Lagen über 600 Meter kommt neben feinerem Koffee Tabak und Thee in Betracht. Es sind neuerdings neben den Tabakpflanzungen in Wabundi auch in Loppo Versuche mit Tabak gemacht worden. Derselbe war leider zu unglücklicher Zeit ausgepflanzt worden und als ich das Schuggelände verließ, noch nicht vollständig geerntet. Auch mit Thee sind in Wabundi Versuchsversuche im Gange, welche von der Regierungsstation gemacht werden.

Wie ich bereits erwähnt habe, muß nunmehr auch mit Energie an eine rationelle Zucht des Kautschukbaumes herangegangen werden, der zweifellos bestimmt ist, im wirtschaftlichen Leben der Kolonie noch eine bedeutende Rolle zu spielen.

Neben Koffee, Kautschuk werden im botanischen Garten in Victoria fortgesetzt weitere Versuche mit den verschiedensten tropischen Pflanzen, unter anderem mit Vanille und Zimmt gemacht. Von

ausschlaggebender Bedeutung für die Zukunft des Plantagenbaus ist die Arbeiterfrage. Gelingt es, in der Kolonie selbst die nötigen Arbeitskräfte zu finden, so daß die einzelnen Unternehmungen sich einen zuverlässigen Stamm von Arbeitern heranzüchten können, so ist ihre Zukunft gesichert. Schon seit Jahren hat der Gouverneur, Herr von Pottlamer, dieser Frage sorgfältige Sorgfalt gewidmet und Alles aufgedreht, um den Zugang von Arbeitern aus dem Schuggelände selbst in geordnete Bahnen zu lenken. Solange Kamerun eine Handelskolonie war, genügt für den Betrieb der Faktoreien die in dem Territorium Liberia engagierten Kru- und Wen-Arbeiter. Klein seit der Plantagenbau als ebenbürtiger Faktor neben den Handel getreten ist, genügt der Arbeiterzustand aus Kamerun nicht mehr, ganz abgesehen davon, daß die dortige Regierung dem Engagement von Arbeitern alle erdenklichen Schwierigkeiten macht. Die Plantagen sind somit im Wesentlichen auf einheimische Arbeitskräfte angewiesen. Dabei ist die Hauptschwierigkeit die, die Leute zunächst überhaupt einem längeren Engagement geneigt zu machen. Den Reiz lockt natürlich der Verdienst durch die verhältnismäßig leichte Arbeit auf den Plantagen. Hat er aber einige Monate gearbeitet, so fühlt er sich als reicher Mann und läßt den Plantagenleiter womöglich mitten in der größten Arbeit sitzen, um sein erworbenes Gut in Ruhe aufzugeben. Zu längeren als einjährigen Arbeitsverträgen waren die Eingeborenen bisher nur in wenigen Fällen zu bewegen. Trotz dieser Schwierigkeiten sind bereits bedeutende Fortschritte erzielt worden und es sind jetzt Leute der verschiedensten Stämme auf den Plantagen beschäftigt. Ihre Moral steht es außer Zweifel, daß bei Fortsetzung der jetzigen humanen Arbeiterpolitik und bei gutem Willen von allen Seiten in einigen Jahren der Zugang fremder Arbeiter erheblich ist und das

Land selbst die nötigen Arbeitskräfte auch für den ausgedehnten Plantagenbetrieb zu stellen vermag. Das anfängliche Mißtrauen der Bewohner des Innens gegen den Eintritt in den Dienst der Weißen hat in den letzten Jahren doch ganz bedeutend abgenommen und wenn auch einzelne Störungen immer noch eintreten, so streuen sich die Eingeborenen doch mehr und mehr mit dem Zusammenwirken mit dem weißen Mann. Wenn ich die Entwicklung des Plantagenbaus in den letzten 4 Jahren, besonders die von den älteren Plantagen Kriegsschiffshafen, Wabundi und Dibunda erzielten Erfolge betrachte, so kann ich nur zu dem Schluß kommen, daß der Plantagenbau seiner wirtschaftlichen Bedeutung nach in absehbarer Zeit an erster Stelle stehen wird.

Ich habe, verehrte Antefensende, versucht, Ihnen ein Bild der Zustände Kameruns zu geben, ohne die Schwierigkeiten, mit denen wir kämpfen, zu verschweigen. Wir sind eben nicht, wie die Engländer in Indien, in der angenehmen Lage, an eine alte Kultur anzuknüpfen zu können — Alles muß aus dem Rohen herausgearbeitet werden. Gold wird in Kamerun auf der Straße nicht gefunden, auch ist das Land mit seinem tropischen Klima kaum geeignet, einen gewaltigen Strom deutscher Auswanderer aufzunehmen. Wohl aber bietet es bei seinem Reichtum an tropischen Produkten und seiner unerschöpflichen Fruchtbarkeit die Möglichkeit, eine blühende Kolonie zu schaffen, die den reichsten tropischen Kolonien der Engländer und Holländer ebenbürtig an die Seite gestellt werden kann.

Stellen suchen

Franklin, genaue Kenntnisse in Schiffsmechanik und Elektrotechnik, sucht Stelle auf dem Kontinent. Offerten unter Nr. 21272 an die Expedition d. Bl.

Bureau

C4, 9 ein schönes Bureau zu vermieten. Näheres C 3, 12-14, 6d.

Miethgesuche

Gesucht

in den Quadraten Q 7, M 7 oder N 6, in der Nähe des Ringes ein Laden oder ein in einem Laden geeigneter Lokal mit oder ohne Wohnung. Offerten unter Nr. 20900 an die Exped. d. Bl.

Gesucht

in den Quadraten Q 7, M 7 oder N 6, in der Nähe des Ringes ein Laden oder ein in einem Laden geeigneter Lokal mit oder ohne Wohnung. Offerten unter Nr. 20900 an die Exped. d. Bl.

Gesucht

in den Quadraten Q 7, M 7 oder N 6, in der Nähe des Ringes ein Laden oder ein in einem Laden geeigneter Lokal mit oder ohne Wohnung. Offerten unter Nr. 20900 an die Exped. d. Bl.

Magazine

F 4, 3 ein großes Magazin mit Waren zu vermieten. Näheres unter Nr. 20948 an die Exped. d. Bl.

Garten

F 4, 4 ein Garten zu vermieten. Näheres unter Nr. 21195 an die Exped. d. Bl.

Läden

D 1, 1 Laden zu vermieten. Näheres unter Nr. 20948 an die Exped. d. Bl.

Läden

D 6, 6 Laden zu vermieten. Näheres unter Nr. 20948 an die Exped. d. Bl.

Läden

F 3, 7 Laden zu vermieten. Näheres unter Nr. 20948 an die Exped. d. Bl.

Läden

F 6, 6 Laden zu vermieten. Näheres unter Nr. 20948 an die Exped. d. Bl.

Läden

H 4, 4 Laden zu vermieten. Näheres unter Nr. 20948 an die Exped. d. Bl.

Läden

H 7, 13 Laden zu vermieten. Näheres unter Nr. 20948 an die Exped. d. Bl.

Läden

N 3, 78 Laden zu vermieten. Näheres unter Nr. 20948 an die Exped. d. Bl.

Läden

O 6, 5 Laden zu vermieten. Näheres unter Nr. 20948 an die Exped. d. Bl.

Läden

J 4a, 11 Laden zu vermieten. Näheres unter Nr. 20948 an die Exped. d. Bl.

Wohnungen

O 5, 1 Wohn. zu verm. 20442

Wohnung in 5. St. 20798

Wohn. in 1. St. 20448

Wohn. in 1. St. 20448

Wohn. in 1. St. 20448

Bureau

C 4, 9 ein schönes Bureau zu vermieten. Näheres C 3, 12-14, 6d.

Miethgesuche

Gesucht

in den Quadraten Q 7, M 7 oder N 6, in der Nähe des Ringes ein Laden oder ein in einem Laden geeigneter Lokal mit oder ohne Wohnung. Offerten unter Nr. 20900 an die Exped. d. Bl.

Gesucht

in den Quadraten Q 7, M 7 oder N 6, in der Nähe des Ringes ein Laden oder ein in einem Laden geeigneter Lokal mit oder ohne Wohnung. Offerten unter Nr. 20900 an die Exped. d. Bl.

Gesucht

in den Quadraten Q 7, M 7 oder N 6, in der Nähe des Ringes ein Laden oder ein in einem Laden geeigneter Lokal mit oder ohne Wohnung. Offerten unter Nr. 20900 an die Exped. d. Bl.

Magazine

F 4, 3 ein großes Magazin mit Waren zu vermieten. Näheres unter Nr. 20948 an die Exped. d. Bl.

Garten

F 4, 4 ein Garten zu vermieten. Näheres unter Nr. 21195 an die Exped. d. Bl.

Läden

D 1, 1 Laden zu vermieten. Näheres unter Nr. 20948 an die Exped. d. Bl.

Läden

D 6, 6 Laden zu vermieten. Näheres unter Nr. 20948 an die Exped. d. Bl.

Läden

F 3, 7 Laden zu vermieten. Näheres unter Nr. 20948 an die Exped. d. Bl.

Läden

F 6, 6 Laden zu vermieten. Näheres unter Nr. 20948 an die Exped. d. Bl.

Läden

H 4, 4 Laden zu vermieten. Näheres unter Nr. 20948 an die Exped. d. Bl.

Läden

H 7, 13 Laden zu vermieten. Näheres unter Nr. 20948 an die Exped. d. Bl.

Läden

N 3, 78 Laden zu vermieten. Näheres unter Nr. 20948 an die Exped. d. Bl.

Läden

O 6, 5 Laden zu vermieten. Näheres unter Nr. 20948 an die Exped. d. Bl.

Läden

J 4a, 11 Laden zu vermieten. Näheres unter Nr. 20948 an die Exped. d. Bl.

Wohnungen

J 7, 1 abgeht. 8. Zimmer, 2 Bäder, 1 Küche u. Zub. an ruh. Straße. Preis 20798. Näheres unter Nr. 20448

J 7, 28 2. St., 2 Zimmer, 1 Küche u. Zub. an ruh. Straße. Preis 20448

J 7, 28 1. St., 2 Zimmer, 1 Küche u. Zub. an ruh. Straße. Preis 20448

K 1, 11 2. St., 7 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 17180

K 1, 12 2. St., 7 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 10258

K 2, 18 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

K 2, 29 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

K 4, 16 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

K 8, 6 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

L 10, 5 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

L 13, 5 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

L 15, 12 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

L 18, 10 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

M 1, 2 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

M 2, 3 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

M 2, 13 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

M 4, 4 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

M 4, 8 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

N 3, 17 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

N 7, 1 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

P 4, 16 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

R 7, 38 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

S 1, 17 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

S 2, 16 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

T 2, 10 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

T 6, 38 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

U 1, 3 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

J 4a, 11 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

Wohnungen

U 6, 25 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

U 6, 27 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

Wohnung in 5. St. 20798

Wohn. in 1. St. 20448

Wohn. in 1. St. 20448

Bureau

C 4, 9 ein schönes Bureau zu vermieten. Näheres C 3, 12-14, 6d.

Miethgesuche

Gesucht

in den Quadraten Q 7, M 7 oder N 6, in der Nähe des Ringes ein Laden oder ein in einem Laden geeigneter Lokal mit oder ohne Wohnung. Offerten unter Nr. 20900 an die Exped. d. Bl.

Gesucht

in den Quadraten Q 7, M 7 oder N 6, in der Nähe des Ringes ein Laden oder ein in einem Laden geeigneter Lokal mit oder ohne Wohnung. Offerten unter Nr. 20900 an die Exped. d. Bl.

Gesucht

in den Quadraten Q 7, M 7 oder N 6, in der Nähe des Ringes ein Laden oder ein in einem Laden geeigneter Lokal mit oder ohne Wohnung. Offerten unter Nr. 20900 an die Exped. d. Bl.

Magazine

F 4, 3 ein großes Magazin mit Waren zu vermieten. Näheres unter Nr. 20948 an die Exped. d. Bl.

Garten

F 4, 4 ein Garten zu vermieten. Näheres unter Nr. 21195 an die Exped. d. Bl.

Läden

D 1, 1 Laden zu vermieten. Näheres unter Nr. 20948 an die Exped. d. Bl.

Läden

D 6, 6 Laden zu vermieten. Näheres unter Nr. 20948 an die Exped. d. Bl.

Läden

F 3, 7 Laden zu vermieten. Näheres unter Nr. 20948 an die Exped. d. Bl.

Läden

F 6, 6 Laden zu vermieten. Näheres unter Nr. 20948 an die Exped. d. Bl.

Läden

H 4, 4 Laden zu vermieten. Näheres unter Nr. 20948 an die Exped. d. Bl.

Läden

H 7, 13 Laden zu vermieten. Näheres unter Nr. 20948 an die Exped. d. Bl.

Läden

N 3, 78 Laden zu vermieten. Näheres unter Nr. 20948 an die Exped. d. Bl.

Läden

O 6, 5 Laden zu vermieten. Näheres unter Nr. 20948 an die Exped. d. Bl.

Läden

J 4a, 11 Laden zu vermieten. Näheres unter Nr. 20948 an die Exped. d. Bl.

Wohnungen

H 9, 2 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

H 9, 34 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

J 1, 5 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

J 4a, 13 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

K 3, 27 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

L 2, 4 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

L 7, 6 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

L 10, 6 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

L 14, 20 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

M 1, 2 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

M 2, 1, 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

M 2, 15 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

M 3, 9 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

N 6, 6 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

O 6, 5 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

P 3, 3 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

P 4, 12 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

Q 2, 23 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

Q 5, 17 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

Q 7, 9 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

Q 7, 14a 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

Q 7, 14b 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

R 3, 1 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

R 3, 15b 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

R 7, 27 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

S 5, 3 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

T 1, 11 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

T 5, 1 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

T 5, 2 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

U 19 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

U 4, 13 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

U 4, 19 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

U 4, 20 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

U 4, 21 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

U 5, 4 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

U 5, 25 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

U 6, 13 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

U 6, 27 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

Wohnungen

H 9, 34 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

J 1, 5 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

J 4a, 13 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

K 3, 27 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

L 2, 4 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

L 7, 6 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

L 10, 6 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

L 14, 20 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

M 1, 2 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

M 2, 1, 1. St., 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Balkon. Preis 20448

M 2, 15